

Naturparkschulen und das Junior Ranger Programm

Nationalparks, Biosphärenreservate, Naturparke und Wildnisgebiete – die Nationalen Naturlandschaften – schützen und erhalten einzigartige Natur- und Kulturlandschaften. Sie sind Hotspots der biologischen Vielfalt, stellen kostenlos wertvolles Naturkapital zur Verfügung und laden zum Erleben sowie Erholen ein. Weit über 100 dieser Schatzkammern der Natur gibt es in Deutschland – von der Küste bis zu den Alpen.

Repräsentiert werden die Nationalen Naturlandschaften von ihren zwei Dachverbänden, dem Verband deutscher Naturparke und Nationale Naturlandschaften e. V. (<https://www.naturparke.de/aufgabenziele/bildung/naturpark-schulen.html>)

Die Dachverbände arbeiten gemeinsam mit ihren Mitgliedern und Partner*innen an der Fortentwicklung dieser „Nationalen Naturlandschaften“. Sie führen Ministerien, Behörden, Verwaltungen, Verbände, Stiftungen, Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft für die Weiterentwicklung der Nationalen Naturlandschaften zusammen. Dabei setzen sie Maßstäbe in der Qualitätssicherung, erbringen Serviceleistungen für die Mitglieder und dienen als Forum für den Austausch mit den genannten Akteur*innen. Außerdem sind die Dachverbände zuständig für die Koordination bundesweiter Programme. Im nachfolgenden Text werden zwei bundesweite Programme als Praxisbeispiele gelebter Bildung für Nachhaltige Entwicklung vorgestellt.

Kooperationen mit Schulen und Kitas

In ganz Deutschland arbeiten Nationalparks, Biosphärenreservate, Naturparke und Wildnisgebiete eng mit Schulen zusammen. Dies betrifft insbesondere Grund-, aber auch weiterführende Schulen. Großflächige Schutzgebiete wie die Nationalen Naturlandschaften sind für Schulen besonders wichtige außerschulische Lernorte. Sie bieten den Schüler*innen vielfältige Lern- und Erfahrungsorte und die Möglichkeit, die heimische Natur vor der Klassentür zu entdecken. Spannende Exkursionen in verschiedene Lebensräume wecken Interesse für die Vorgänge in der Natur. In Kooperation mit weiteren Partnern wie Natur- und Landschaftsführer*innen, Landwirt*innen, Förster*innen oder Handwerker*innen werden Themen zu Wildnis, Natur und Landschaft, Land- und Forstwirtschaft, aber auch kulturelle Themen wie Kunst und Handwerk, Geschichtliches, Sagen und Bräuche aus der Region aufgegriffen.

Nationale Naturlandschaften besitzen mit ihren rechtlich festgelegten Bildungsaufgaben sowie den örtlichen Netzwerken und Strukturen in Zusammenarbeit mit Schulen ein großes Potential, um Kindern und Jugendlichen kontinuierliche Angebote und Erfahrungen in der Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung zu bieten.

Aus diesen Gründen besitzt diese Zusammenarbeit mit institutionellen Bildungseinrichtungen wie Schulen und Kitas vor Ort einen hohen Stellenwert.

Die Art der Kooperation ist dabei sehr unterschiedlich strukturiert. Die Bandbreite reicht von unverbindlichen und unregelmäßigen Besuchen der Kitas und Schulen bei bestimmten Themen oder mit bestimmten Altersgruppen (Besuch von Infozentren, Buchung von Bildungsangeboten, Ausleihen von Materialsammlungen etc.) bis zu turnusmäßigen, verbindlicheren Angeboten (bspw. regelmäßige

Nachmittagsbetreuung im Rahmen von AGs, regionale Naturaktionstage, Waldjugendspiele etc.), die von einigen Institutionen regelmäßig genutzt werden.

Studien an verschiedenen außerschulischen Lernorten belegen allerdings, dass einmalige Umweltbildungsprogramme mit kurzer Zeitdauer keinen langfristigen Einfluss auf die Umwelteinstellungen der Teilnehmenden haben (Bogner, F. X. 1988)¹. Um eine Verhaltensänderung zu bewirken, müssen kontinuierliche Angebote geschaffen werden. Wiederkehrende Erfahrungen in Verbindung mit der Möglichkeit diese Erfahrungen u.a. im Rahmen des Unterrichts zu reflektieren, sind daher wichtige Erfolgsfaktoren für das Ergebnis der Umweltbildungsarbeit.

In Schulen gibt es einen deutlichen Trend zur thematischen Schwerpunktsetzung und Profilschärfung. Dies schafft für die Nationale Naturlandschaften Anknüpfungspunkte vor allem unter dem Gesichtspunkt, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) fester Bestandteil aktueller curricularer Vorgaben ist.

Aus diesen Überlegungen wurde 2012 das Projekt „Netzwerk Naturpark-Schulen“ initiiert, in dem der Verband Deutscher Naturparke (VDN) mit Förderung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) bis Ende 2014 den organisatorischen und inhaltlichen Rahmen für eine dauerhafte Kooperation zwischen Schulen und Naturparks entwickelte. Dazu zählen ein Kriterienkatalog und ein Evaluierungsverfahren für die Anerkennung von Naturpark-Schulen ebenso wie Materialien der Öffentlichkeitsarbeit und thematische Vorschläge für den Unterricht. 2019 wurde das erfolgreich etablierte Programm in gemeinsamer Arbeit der zwei Dachverbände VDN und EUROPARC Deutschland (jetzt Nationale Naturlandschaften e.V.) für die Arbeit in Nationalparks und Biosphärenreservaten angepasst. So existieren nunmehr Mindeststandards und Kriterien für die Kooperation mit allen Schulen und Kindertagesstätten, die einen räumlichen Bezug zu einer Nationalen Naturlandschaft haben.

In Schulen, die als „Nationalparkschulen“, „Biosphärenschule“ oder „Naturpark-Schulen“ ausgezeichnet werden, unterstützen die Mitarbeiter*innen des Schutzgebietes die Schule bzw. die Lehrer*innen darin, dass schutzgebietsspezifische Themen wie Natur und Landschaft, regionale Kultur und Handwerk, Land- und Forstwirtschaft regelmäßig im Unterricht, auf Exkursionen oder an Projekttagen behandelt werden. Die Schüler*innen lernen so ihre Region kennen, werden für sie begeistert und werden zu Botschafter*innen ihres Lebensraums.

Dabei geht es immer um ein Kooperationsprojekt, das vom Engagement aller drei Partner lebt: Nationale Naturlandschaft, Schule und Schulträger!

Das Junior-Ranger-Programm <http://junior-ranger.de/>

Die Nationalen Naturlandschaften und ihre Dachverbände haben das Ziel, die biologische Vielfalt zu bewahren und die Menschen dafür zu gewinnen, sich aktiv zu beteiligen. Dabei spielt die Einbindung von Kindern und Jugendlichen durch Bildungsarbeit eine wichtige Rolle. Seit 2008 entwickelt Nationale Naturlandschaften e.V. das bundesweite Junior-Ranger-Programm, um Kinder für Natur, natürliche Dynamik und die Nationalen Naturlandschaften zu begeistern und ihr aktives Mitwirken zu ermöglichen. Die UNESCO hat das Junior-Ranger-Programm 2010/2011 und erneut 2012/2013 als UN-Dekadeprojekt Bildung für Nachhaltige

¹ Bogner F.X. (1988): The influence of short-term variables of environmental perspectives. The Journal of Environmental Education 29(4): 17-29

Entwicklung ausgezeichnet. Das bundesweite Programm basiert auf gemeinsam entwickelten Mindeststandards und Qualitätskriterien die sich an den Kriterien für Bildung für Nachhaltige Entwicklung orientieren.

Mindeststandards	Qualitätskriterien
<ul style="list-style-type: none"> • Die Mindestlaufzeit beträgt 30 Stunden, die entweder im Block oder über einen absehbaren, zusammenhängenden Zeitraum absolviert werden können, • die Betreuung erfolgt durch eine qualifizierte feste Bezugsperson, • Junior Ranger können ihre Nationale Naturlandschaft auf der Deutschlandkarte verorten und kennen die Schutzkategorie ihrer Nationale Naturlandschaft, • Junior Ranger kennen die markanten Landschaftselemente und Lebensräume in der Region, • Junior Ranger können sich in der Natur orientieren und mit Karte und Kompass umgehen, • Junior Ranger sollen mindestens einmal eine*n Ranger*innen oder Schutzgebietsbetreuer*in bei der Arbeit begleiten, • Junior Ranger haben die Möglichkeit langfristig eine Bindung zu ihrer Nationale Naturlandschaft aufzubauen und sich in ihrer Region zu engagieren, z.B. als Freiwillige 	<ul style="list-style-type: none"> • Methodisch vielfältige Bildungsangebote, die hauptsächlich draußen stattfinden, fördern die Junior Ranger in ihren individuellen Stärken, sensomotorischen Fähigkeiten und sozialen Kompetenzen (z.B. Projektarbeit, Abenteuer, Forschung, Entdeckung, Erlebnis, Patenschaften, Spiele), • Junior Ranger werden in die Programmgestaltung aktiv einbezogen und in ihrer Persönlichkeit ernst genommen, • Förderung sozialer Kompetenz und Zusammengehörigkeit in der Junior-Ranger-Gruppe, z.B. bei der Gruppenarbeit und durch die Ausrichtung von Camps, • Einbeziehung der Familien und des Lebensumfeldes der Junior Ranger, • Aufbau eines lebendigen bundesweiten Junior-Ranger-Netzwerkes (Bundesweite Treffen, Junior-Ranger-Reisen, Internetseite, Hospitationen), Angebot aktueller Fortbildungen für Junior-Ranger-Betreuer*innen.

Junior-Ranger-Betreuer*innen sind Ranger*innen oder aber Personen, die den Nationale Naturlandschaft nahestehen und Einblick in das Aufgabenspektrum der Ranger*innen haben. Betreuer*innen besitzen eine JULEICA (Jugendleitercard) und/oder eine pädagogische Ausbildung sowie einen Gesundheitspass. Kenntnisse über Haftung und Versicherung bei der Betreuung von Jugendgruppen sowie naturkundliches Fachwissen, Wissen über die NNL und deren Kategorien sind ebenso Voraussetzungen für betreuendes Personal im Junior-Ranger-Programm.

Vision ist, dass das Junior-Ranger-Programm ein Bildungsprogramm fester Bestandteil der Kindheit wird. Kinder und Jugendliche begeistern sich für die biologische Vielfalt, setzen sich aktiv für Natur- und Umweltschutz ein und arbeiten in einem deutschlandweiten Junior-Ranger-Netzwerk zusammen. Als Modellregionen für natürliche und nachhaltige Entwicklung beteiligen sich alle Nationalen Naturlandschaften als ideale Lern- und Erlebnisorte.

Junior Ranger sind Freund*innen und Fürsprecher*innen der Nationalen Naturlandschaften, sie lieben ihre Heimat und die Natur und eignen sich umfangreiches Wissen über die natürlichen Zusammenhänge an. Dabei denken sie vorausschauend und in globalen Zusammenhängen, hinterfragen kritisch eigene und fremde Konsumgewohnheiten und geben ihr Wissen an ihre Freund*innen und ihre Familie weiter. Damit sind sie Vorbilder, in der Öffentlichkeit sowie in ihrem sozialen Umfeld.

Annika Horstick

Die studierte Biologin ist aktuell beim Verband Deutscher Naturparke e.V. (VDN) für den Bereich Bildung zuständig und beschäftigt sich somit mit Naturparkschulen und Projekten wie „Erlebnis Umwelt“ und „Naturpark Entdecker Weste“

Kontakt: Annika.horstick@naturparke.de

Dr. Neele Larondelle

Promovierte Landschaftsökologin ist stellvertretende Geschäftsführerin der „Nationalen Naturlandschaften“ will Menschen für diese Naturlandschaften so begeistern, wie sie selber davon begeistert ist. Sie sieht es als große Aufgabe unserer Zeit, Mensch und Natur wieder miteinander zu verbinden. Das Junior Ranger Programm kann dabei sehr hilfreich sein.

Kontakt: Neele.larondelle@nationale-naturlandschaften.de

Fotos:

„carolinlauerfotografie-85_VDN“ Fotoquelle VDN/Carolin Lauer

„Bundesweites Junior-Ranger-Programm_Arnold Morascher“ Fotoquelle NNL e.V./Arnold Morascher